



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2020/3780

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

03.08.2020

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Betriebsausschuss Sportpark Leverkusen	03.09.2020	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	01.10.2020	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Bürgerbeteiligung zu den Olympischen und Paralympischen Spielen 2032
- Antrag der Gruppe DIE LINKE.LEV vom 18.07.2020

Anlage/n:

3780 - Antrag



Ratsgruppe DIE LINKE.LEV
Humboldtstr. 21
51379 Leverkusen

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

18. Juli 2020

Bürgerbeteiligung zu den Olympischen und Paralympischen Spielen 2032

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Rates sowie der zuständigen Gremien:

Grundlage für eine mögliche Beteiligung Leverkusens an einer Bewerbung für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2032 kann nur sein, dass das Vorhaben von der Stadtgesellschaft mitgetragen wird. Deshalb hält es der Rat anlehnend an den Beschluss des Kölner Stadtrats vom 6. Februar 2020 für erforderlich, dass ein geregelter Bürgerbeteiligungsprozess in der gesamten Region erfolgt und dass vor einer finalen Entscheidung des DOSB für einen deutschen Bewerber ein geeigneter Bürgerentscheid in Leverkusen gemeinsam mit der Region über die Bewerbung für die Olympischen und Paralympischen Spiele durchgeführt wird (gekoppelt an eine in den nächsten zwei Jahren anstehende Wahl).

Die Verwaltung wird darüber hinaus beauftragt, vor einer Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger transparent darzustellen, welche Kosten auf die Stadt Leverkusen, das Land NRW und den Bund zukommen werden. Zudem soll die Verwaltung zur Unterstützung den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt Informationsmaterial bereitstellen, in dem auf folgende Punkte eingegangen wird:

- Bewertung der Verkehrssituation in Leverkusen inklusive erwarteter Ist-Stand des Autobahnausbaus während der Olympiade 2032 (wenn möglich auch in NRW oder der Region im Jahre 2032 mit den normalen, üblichen und bekannten Investitionen);
- grobe Übersicht der Großprojekte in und um Leverkusen im Rahmen von Ausbauten, Neubauten und Sanierungen in den nächsten zwölf Jahren;
- Ressourcenverbrauch, der durch eine Leverkusener Beteiligung entstünde, sowie die Umweltbelastungen;
- Eine Kosten-Nutzen-Analyse (€) und einen Überblick über CO2-Emissionen;
- Etwaiger erwarteter Personalaufwand für die Verwaltung und die damit verbundenen Kosten;
- Eine Übersicht welche Sportstätten, Verkehrsinfrastruktur usw. in Leverkusen in Folge einer erfolgreichen Olympiabewerbung aufgebessert bzw. ausgebaut werden könnten/müssten.

Bei einer möglichen Teilnahme der Stadt Leverkusen bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2032 wird den Nachhaltigkeitskriterien der UN gefolgt. Besonders im Fokus sollen hierbei die folgenden Ziele stehen:

- 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden),
- 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion)
- und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz).

Begründung:

Die Stadt Leverkusen will sich als Fußballstandort für die Olympischen Spiele 2032 in NRW bewerben. Einerseits stehen wir dieser Bewerbung kritisch gegenüber und befürworten eher die Idee, dass Olympische Spiele nur einen oder wenige über den Globus verteilte, feste Austragungsorte haben sollten, wodurch die benötigten Strukturen regelmäßig und nachhaltig genutzt werden könnten. Dennoch sehen wir aber auch die Chance, dass eine erfolgreiche Olympiabewerbung nötige Investitionen bei der Ertüchtigung von Sportstätten und der

Verkehrsinfrastruktur vorantreiben könnte. Ebenso begrüßen wir, dass laut dem von der Initiative „Rhein Ruhr City 2032“ vorgelegten Bewerbungskonzept im Sinne der Nachhaltigkeit bei einem Turnier in NRW überwiegend auf bestehende Einrichtungen zurückgegriffen werden soll und auch die Nutzungsmöglichkeiten notwendiger Neubauten nach Olympia mitgedacht werden. Dennoch müsste ein zentrales Olympiastadion erst errichtet werden, wobei es für die Nutzung eines riesigen Leichtathletikstadions in der Region langfristig keinen Bedarf gibt.

Auch deshalb wirkt das Konzept für die Olympiabewerbung der Metropolregion Rhein-Ruhr für 2032 noch unausgereift und hinterlässt angesichts der möglichen schwerwiegenden Folgen zu viele ungeklärte Fragen. Die Kosten für Olympische Spiele können die Kommunen in NRW nicht tragen. Diese müssen von Bund und Land getragen werden. Aber auch wenn Bund und Land die Kosten übernehmen, verblieben bei den Kommunen umfangreiche Aufgaben. So stellt sich die Frage, ob die nötigen Investitionen nicht sinnvoller direkt für nachhaltige Infrastrukturprojekte, den Breitensport, Wohnungsbau und Ähnliches eingesetzt werden sollten.

Zudem ist es fraglich, wie die bereits jetzt überlastete Verkehrsinfrastruktur in der Region und insbesondere in Leverkusen den Verkehr von Publikum und Sportler*innen sowie die vielen zusätzlich notwendigen Transporte bewältigen soll. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit bis 2032 die Baustellen auf den Leverkusener Autobahnen fertiggestellt werden können. Denn eine Fertigstellung der Straßenbauprojekte ist nicht nur in Hinblick auf den Ausbau der A3 infrage zu stellen, deren Umbau wohl erst 2035-2040 abgeschlossen sein wird.

Wir sehen es als notwendig an, dass die Bürger*innen frühzeitiger in die Diskussion um eine Olympia-Bewerbung eingebunden werden, als es die bisherige Planung seitens der Initiative „Rhein Ruhr City 2032“ vorsieht (Angedacht ist das Jahr 2024). In jedem Fall muss der Bürgerentscheid vor einer abschließenden Entscheidung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), ob sich Deutschland überhaupt bewerben soll, durchgeführt werden.

Deshalb wollen wir frühzeitig einen Aufklärungs- und Diskussionsprozess anstoßen und schlagen eine mit einer anstehenden Wahl gekoppelte Einwohner*innenbefragung vor. Dafür sind weitergehende Informationen zu möglichen Kosten und Nutzen notwendig, die allen Interessierten zugänglich gemacht werden müssen.

Sollte sich eine Mehrheit der Bevölkerung für eine Bewerbung aussprechen, wäre es sinnvoll, dass sich die Sportstadt Leverkusen darum bemüht, dass andere Sportstätten neben oder anstatt der

als Fußballstandort angedachten BayArena bei der Bewerbung berücksichtigt werden. Als einer von mehreren Austragungsorten z. B. für das Basketball-, Handball oder Volleyballturnier würde sich die Ostermann-Arena anbieten. Somit könnte diese renovierungsbedürftige Halle sowie mit dem TSV Bayer 04 auch einer der mitgliederstärksten Sportvereine Nordrhein-Westfalens und nicht nur die finanzstarke ausgegliederte Fußballabteilung von etwaigen Investitionen profitieren.

Die Planskizzen zur Idee des „Central Parks“ sehen dort, wo derzeit die Ostermann Arena und das Soccer CenTor stehen, sowie auf der Rückseite des Stadions zwei riesige Parkhäuser vor. Sollten diese Ideen realisiert werden, wäre die Finanzierung eines Neubaus im Rahmen von Olympia eine Option.

Mit freundlichen Grüßen

Björn Boos
Die LINKE.LEV

Keneth Dietrich
Die LINKE.LEV

Thomas Moj
Die PARTEI Leverkusen

Oliver Ding
Piratenpartei Leverkusen